

Nr. 935

Bauchtanz auf dem Bauernhof

Lustspiel

in drei Akten

für 4 Damen / 6 Herren

von Lothar Schieberle

Theaterverlag Rieder

Postfach 1164 86648 Wemding

Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Inhaltsangabe:

Bauer Ignatz Roßmann ist Besitzer eines großen Bauernhofes. Er ist nun in die Jahre gekommen und will den Hof an seinen Sohn Fritz und dessen Frau übergeben. Allerdings will Bauer Ignatz noch eine bestimmte Klausel in den Übergabevertrag setzen. Damit ist aber sein Sohn Fritz nicht einverstanden.

Man versucht Ignatz zu überreden, erfolglos. Nach eingehender Beratung beschließt man dem Bauern eine Falle zu stellen.

Wird das klappen was man da vorhat??? Merkt Ignatz etwas oder muss er am Ende unterschreiben, ohne dass seine Forderungen erfüllt werden?

Sehen sie selbst wer am Ende der Klügere ist!!!

Der Autor

Personenbeschreibung:

Ignatz Roßmann	(134 Einsätze) Hofbauer, 65 Jahre, derb, poltert gerne, Schürzenjäger, Respekt vor der eigenen Frau
Frieda Roßmann	(56 Einsätze) Hofbäuerin, ca. 63 Jahre, wachsam, resolut, energisch
Fritz Roßmann	(135 Einsätze) Jungbauer, ca. 40 Jahre, will Betrieb auf den neuesten Stand bringen, kann aber nicht so wie er möchte
Leni Roßmann	(67 Einsätze) Jungbäuerin, ca. 38 Jahre, blickt zu ihrem Mann auf, unauffällige Art
Julius Habermann	(94 Einsätze) Altknecht, ca. 38 Jahre, Schlitzohr, gutmütiger Typ, mitunter lustig
Zillie Ziegelmeier	(75 Einsätze) Altmagd, ca. 35 Jahre, will sich einen Mann angeln, hartnäckig, zielstrebig
Heini Meier	(114 Einsätze) Jungknecht, ca. 40 Jahre, unselbstständig, versteht viel falsch, Schalk im Nacken
Rudolf Geizherr	(45 Einsätze) Viehhändler, ca. 45 Jahre, ganz und gar Geschäftsmann, auf seinen Vorteil aus
Appolonia Wendig	(47 Einsätze) Tänzerin, ca. 30 Jahre, rassige Schönheit, verdreht Männern den Kopf
Herbert Kritzler	(17 Einsätze) Notar, ca. 60 Jahre, korrekter Jurist, überschwänglich, trinkt gern einen Schnaps

Bühnenbild: alle drei Akte gleiche Bauernstube - rechts hinten ein Bauernschrank, Bühnenmitte vorn ein Bauertisch mit 5 Stühlen, links mitte ein Kachelofen mit Ofenbank. Bilder nach belieben. Tür rechts zur guten Stube, Tür Mitte Ausgang, Tür links zum Stall/ Scheune.

1. Akt

1. Szene Heini, Fritz, Julius

(Kleidung bäuerliche Arbeitskleidung, Gummistiefel, Mütze, Hose, Weste, Hemd zerknittert und leicht beschmutzt.)

Heini: *(liegt auf der Ofenbank und schnarcht, liegt auf dem Rücken, der rechte Arm hängt herunter.)*

Julius: *(kommt von links, geht hinter Tisch, streckt sich und gähnt, sieht Heini liegen.)* Aha- da ist er ja. Ich hab ihn schon überall gesucht. Könnte mich grad zu ihm legen, bin total kaputt und müde.
(setzt sich an den Tisch, Kopf in Hände gestützt.)

Fritz: *(von links)* Das ist doch nicht zu glauben-----da bist du---wo steckt eigentlich der Heini. Du weißt wir müssen ins Heu!

Julius: *(zeigt auf Heini)* Da liegt der Heini. Fritz du weißt doch genau wie das ist: „Ochsen die man am Morgen zu schnell treibt, sind am Mittag müde“.

Fritz: Du und der Heini ihr seid ja keine Ochsen. Deshalb los jetzt—auf geht's.

Julius: Wir müssen erst den Heini wecken.

Fritz: Warum liegt der denn da und schläft? Der soll nachts schlafen und nicht am Tag.

Julius: Du hast gut reden, heute Nacht hat die Liese gekalbt, der Heini und ich mußten helfen. Allein hätte die Liese das nicht geschafft.

Fritz: *(ruft Richtung Heini)* Heini aufwachen, wir müssen ins Heu, es wird Zeit *(schimpft)* Verflixt und zugenäht.

Heini: *(rührt sich nicht)*

Julius: Heini schläft wie ein Bewußtloser, so wird der nie wach. Laß mich mal, ich werde ihn schon wach kriegen. *(geht zum Küchenschrank, holt ein Kuchenblech heraus.)*

Fritz: Was soll das denn werden, du willst doch wohl keinen Kuchen backen wollen?

Julius: Hier nimm das Kuchenblech und halt es über Heinis Kopf. (*zeigt es ihm.*)

Fritz: Wie du meinst.

Julius: Wenn der hochkommt knallt er mit dem Kopf an das Kuchenblech. Dann hat er einen Brummschädel und schläft nicht mehr ein. (*setzt sich hinter Tisch, ruft laut*) Heini, deine Bierflasche fällt um!

Heini: (*liegt noch*)---**Bierflasche**---(*richtet sich auf, schlägt mit dem Kopf gegen Kuchenblech*)---**Wo**---(*fasst sich an den Kopf*)---**Ohhh**--- (*fällt wieder auf Ofenbank, Kopf ist unten, Beine gehen hoch und fallen wieder herunter.*)

Fritz: (*springt zurück*) Julius das war aber nicht gut. (*zeigt auf Heini*) Da--jetzt ist er hin.

Julius: Quatsch, der kommt gleich wieder zu sich, so ein Dickschädel hält das schon aus. Er hat zwar jetzt einen Brummschädel, schläft aber auch nicht mehr ein, wie vorausgesagt.

Fritz: Seltsame Methode, ich hoffe sie hilft.

Heini: (*setzt sich auf, hält sich den Kopf*)Verflixt---ich habe geträumt ich bin gegen eine Blechwand gerannt. (*stutzt*) Mir brummt ja wirklich der Schädel. Seltsam seltsam.

Fritz: Jetzt aber auf wir müssen raus ins Heu.

Julius: Also dann, ---komm Heini du bekommst von mir draußen am Brunnen noch einen Eimer Wasser über den Kopf, dann wird es schon gehen.

Heini: Eine Flasche Bier in den Kopf wäre mir lieber. (*Alle ab links*)

2. Szene

Leni, Zillie, Frieda, Ignatz

(Kleidung der Frauen, Kittelschürze, Kopftuch, Socken, derbe Schuhe)

- Leni:** *(kommt von mitte)* Also, so geht das nicht weiter *(dreht sich zur Tür)*
Zillie nun komm doch endlich.
- Zillie:** *(kommt zur Tür herein, saft- und kraftlos)* Leni ich könnt grad ins Bett fallen, die Schufterei hier am Hof ist ja schrecklich.
- Leni:** Da hilft kein jammern, aber weißt du, bald wird sich einiges ändern.
- Zillie:** Das glaub ich erst wenn es soweit ist.
- Leni:** Heute ist doch die Hofübergabe und wenn mein Fritz den Hof erst einmal hat wird sich einiges ändern. Dann wird die Arbeit leichter.
- Zillie:** So, so, na gut dann kann ich ja Hoffnung schöpfen?! Sag Leni, hast du den *(schwärmerisch)* Julius schon gesehen?
- Leni:** Der ist vorhin mit Fritz und Heini über den Hof gelaufen.
- Zillie:** *(rennt zum Fenster)* Schade---ich seh ihn nicht mehr.
- Leni:** Sie sind zur Bergwiese, ins Heu nehme ich an. Den holst du nicht mehr ein, du bist zu spät dran. Der kommt schon wieder, da kannst du ihn dir ja greifen.
- Zillie:** Es ist selten zu früh---und niemals zu spät. Aber es hat wirklich keinen Zweck hinterher zu rennen.
- Leni:** Ich geh dann mal in die Küche. *(ab links)*
- Zillie:** *(steht am Fenster, schaut hinaus)*
- Ignatz:** *(Kleidung herrschaftlich, kommt von Mitte, leise, pirscht sich an Zillie, Klaps auf den Hintern)*
- Zillie:** *(schreit auf, springt hinter den Tisch)* Huch--- was soll denn das???
- Ignatz:** Von wem hast du geträumt? Bestimmt von mir?!

Zillie: Also, Bauer, wenn ich von dir geträumt hätte dann wär's ja ein Albtraum gewesen.

Ignatz: Warum hast du letzte Nacht deine Stubentür verschlossen gehabt, ich habe mir den kopf angerannt.

Zillie: Deswegen hat es so gekracht---Na ja, Holz auf Holz scheppert schon ordentlich.

Ignatz: Deshalb krieg ich jetzt zur Entschädigung ein Küsschen!
(geht hin, will sie greifen)

Zillie: *(springt um den Tisch, bleibt auf der anderen Seite stehen.)*
Du kriegst mich ja doch nicht.

Ignatz: Na warte, wenn ich dich erst habe *(rennt los, bleibt stehen, schnauft schwer)*

Zillie: *(läuft zur anderen Tischseite, bleibt stehen)* Na Bauer, keine Luft mehr? Soll ich eine Luftpumpe holen?

Ignatz: *(steht mit Rücken Ausgang links)*

Frieda: *(kommt von links, bleibt direkt hinter Ignatz stehen)*

Ignatz: So, nun kommst du mir nicht mehr aus. *(macht einen Schritt, greift an den Rücken)* Au---au---ich glaub ich hab einen Hexenschuss.
(verharrt in gebückter Stellung)

Zillie: Das glaube ich auch und die Hexe die dich geschossen hat, steht genau hinter dir, Bauer.

Ignatz: *(entsetzt)* **Frieda!!!** *(dreht sich langsam um)* Frieda wegen dir habe ich einen Hexenschuss bekommen, wie konntest du mir nur so einen Schrecken einjagen.

Frieda: Ignatz, ab ins Eck und verhalte dich ruhig.

Ignatz: *(auf Ofenbank)*

Frieda: *(baut sich vor ihm auf)* Wenn ich nicht genau wüsste das du dein Pulver schon verschossen hast, könntest du jetzt was erleben.

Ignatz: *(kleinlaut)* Aber Frieda siehst du nicht wie ich leide?

Zillie: *(schadenfroh beobachtet sie die beiden)*

Frieda: Wenn ich nicht Mitleid mit dir hätte würde ich dich jetzt in den Garten jagen, da müsstest du ein 2 m tiefes Loch graben und anschließend wieder zu schaufeln.

Ignatz: Bitte bitte, dann hab bitte Mitleid mit mir.

Frieda: Ich werde dich trotzdem in mein Nachtgebet einschließen.

Ignatz: Das ist aber lieb von dir. Du bist ja so gut zu mir.

Frieda: Ich werde den Herrgott bitten, wenn er dir schon die Kraft genommen hat, so soll er dir auch die umtriebigen Gedanken nehmen.

Zillie: *(klatscht)* Bravo Bäuerin, hoffentlich wird dein Gebet erhört.

Frieda: Sag mal Zillie, wo sind eigentlich die Mannsleut abgeblieben?

Zillie: Die Leni meint sie sind zur Bergwiese ins Heu gegangen. Ich geh in den Hühnerstall die Eier holen. *(ab Mitte)*

Frieda: *(ruft laut)* Leni--- Leni komm mal her.

Leni: *(kommt von links)* Was willst du Frieda?

Frieda: Wo sind die Mannsleut?

Leni: Im Heu. Wie angeordnet.

Frieda: Wer hat das angeordnet!!

Leni: *(zeigt auf Ignatz)* Der Ignatz.

Ignatz: *(zuckt zusammen, schaut verschreckt von unten zu Frieda)*

Frieda: Der Notar kommt nachher und die Männer rennen weg. Muß ich mich denn um alles kümmern? Zur Bergwiese habe ich doch die Tagelöhner geschickt.

Ignatz: Das kann ich doch nicht riechen. Himmel, Arsch und Zwirn.

Frieda: Ignatz, das heißt Wolken, Gesäß und Nähgarn.
Gewöhne dir diese unflätigen Ausdrücke ab.

Ignatz: Ja Frieda.

Frieda: Leni schick den Nachbarsjungen zur Bergwiese er soll die Männer holen.

Leni: *(ab links)*

Frieda: So Ignatz, bis die Männer da sind gehst du in den Saustall und streust ein. Dann geht auch dein Hexenschuss weg. Zieh aber deinen Kittel an. *(ab links)*

Ignatz: Muß die Alte aber auch ausgerechnet dazu kommen, wenn ich die Magd fangen will. Die Weibsleut sind noch mal mein Untergang das ohne ich.

Wie heißt es so schön:

Gott erschuf Adam.

Danach ruhte er.

Dann schuf er Eva.

Seitdem hat niemand mehr geruht! *(stöhnend ab links)*

3. Szene Julius, Zillie

Julius: *(kommt zur Tür mitte, gehetzt)*
Verflixt, kaum bin ich auf dem Hof, schon kommt die Zillie um die Ecke, jetzt ist sie hinter mir her. *(geht zum Fenster)*
Ach herrje, da kommt sie wie eine Furie. *(ab links)*

Zillie: *(kommt Tür mitte)* Wo ist er hin? *(schaut unter Tisch, Ofenecke)*
Der Julius soll doch endlich mal stehen bleiben wie ein Mann.
Aber ich kriege ihn und dann ist er reif. *(ab links)*

Julius: *(Tür mitte, schaut vorsichtig herein)*
Keiner da. Gottseidank. *(geht zum Tisch, setzt sich)*
Die Zillie will mich unbedingt einfangen, die macht mich noch verrückt.
(steht auf geht zum Fenster)
Oh je, da kommt sie schon wieder.
(springt in Ofenecke, duckt sich)

Zillie: *(Tür mitte, stürmt herein, stutzt)* Gleich hab ich ihn. *(schnell ab links)*

Julius: So, die bin ich los
(setzt sich wieder an den Tisch, lehnt sich zurück, schließt die Augen)
Ah endlich---alles ruhig.

Zillie: *(während er spricht kommt Zillie von links auf leisen Sohlen, stellt sich hinter ihn und hält ihm die Augen zu)*

Julius: Zu früh gefreut. Jetzt bin ich geliefert.
Das ist doch bestimmt die Zillie, die dumme Gans?

Zillie: *(lässt ihn empört los)* Das habe ich nicht verdient, dass du mich so beschimpfst.
Du weißt genau wie sehr ich dich liebe.

Julius: Gut, halt mir noch mal die Augen zu.

Zillie: Gerne mein lieber Julius. Rate mal wer ich bin.

Julius: Das ist bestimmt die Zillie, der große weiße Vogel.

Zillie: Das hast du aber fein gesagt.
(sie nestelt am Ausschnitt, vergrößert die Sicht auf ihren Busen, beugt sich zu Julius)
Julius, schau mal her, ist das nicht eine schöne Aussicht?

Julius: Das erinnert mich doch an etwas?

Zillie: *(erfreut)* Oh Julius an was erinnert dich das denn?
Überlege genau und dann sag es mir.

Julius: *(springt auf)* Jetzt weiß ich es wieder. Ich muß noch in den Stall und der Liese die heute Nacht gekalbt hat das Euter ausmelken.
(schnell ab nach links)

Zillie: Na warte du Schuft, das wirst du mir noch büßen. *(ab links)*

4. Szene Fritz, Leni, Heini

Fritz: *(kommt mitte)* Leni---Leni *(ruft Richtung Tür hinter sich)*

- Leni:** *(kommt langsam, lehnt sich an Fritz)*
Ach Fritz, ich hoffe das hat bald ein Ende mit der verflixten
Schufterei
- Fritz:** Leni *(streichelt ihren Kopf)*
bald hab ich hier das sagen, dann soll es dir besser gehen.
- Leni:** Wenn wir den Hof haben, wird es zeit an Nachwuchs zu denken,
wir brauchen dann einen Hoferben.
- Fritz:** *(erfreut)* Aber ja---natürlich. Frieda und Ignatz können dann Oma
und Opa spielen die haben dann ja Zeit.
- Leni:** *(nimmt Fritz an die Hand, geht zum Fenster)*
Schau mal aus dem Fenster. Was siehst du?
- Fritz:** Na ja was sehe ich, die Hühner und den Hahn auf dem Hof.
- Leni:** Schau einmal, der Hahn ist sehr fleißig, er jagt die Hühner.
Siehste!!!
- Fritz:** *(schaut genau, dreht sich zu Leni)*
Sag mal Leni, jagt er immer das gleiche Huhn?
- Leni:** *(schaut noch einmal genau)* Nein, immer ein anderes.
- Fritz:** „Siehste“!!!
- Leni:** *(stutzt, überlegt kurz)* Du bist gemein, wie kannst du an so etwas
nur denken.
- Fritz:** *(nimmt sie in den Arm)* Aber Leni, du wirst doch noch einen Spaß
verstehen? Schau wenn der Notar da war und der Hof überschrieben
ist, fahren wir sofort in die Stadt.
- Leni:** Oh fein, bekomme ich dann ein neues Kleid?
- Fritz:** Leni dafür haben wir keine Zeit. Wir gehen zum
Landmaschinenhandel und kaufen einen Bulldog, einen
vollautomatischen Binder, ein Häcksler und noch einige Sachen
mehr. Geld ist genug da.

- Leni:** (*fällt Fritz um den Hals, küsst ihn*)
Fritz, ist das wahr? Das ist ja wie Weihnachten und Ostern.
- Heini:** (*kommt von links, hüpfend, bis zum Tisch, hüpfst weiter*)
- Fr./Le:** (*schauen verwundert*)
- Fritz:** Heini, was ist denn mit dir los? Hat dich was gestochen?
- Leni:** Um Gottes Willen der Heini ist übergeschnappt!!!
- Fritz:** (*hält Heini fest*) Können wir dir helfen? Warum hüpfst du denn so rum???
- Heini:** Ich habe gerade meine Tropfen gegen meine Schweißfüße genommen und vergessen vorher die Flasche zu schütteln.
- Fritz:** (*lässt Heini los*) Dann ist ja gut.
- Heini:** (*hüpft noch 2-3 mal, schüttelt sich*) So das wird reichen.
- Leni:** So nun setz dich erst einmal. Verträgt sich deine Medizin denn mit Schnaps?
- Heini:** Aber Bäuerin, das verstärkt die Wirkung der Medizin noch.
- Leni:** (*geht zum Schrank, holt Schnapsflasche und Glas*)
So dann gieß dir mal einen ein. (*Flasche und Glas auf Tisch*)
- Fritz:** Leni, hol mir auch ein Glas. Heute haben wir einen Grund zum feiern.
- Heini:** Was wird denn gefeiert?
- Leni:** Das erfährst du noch früh genug. (*ab links*)
- Heini:** (*trinkt einen, Fritz auch*) Es gibt einige Neuigkeiten, habe sie gerade erfahren wie ich das Dorf runter gelaufen bin.
- Fritz:** (*schenkt noch Schnaps ein*) Dann erzähl mal.
- Heini:** Der Otto vom Oberhof erzählte mir, er hätte mit Olga, seiner Freundin im Heu gelegen und hat sie gefragt: „Wenn ich dir deine

Jungfernschaft raube, bin ich dann ein Rauberer“? Da hätte sie gesagt:
„Nein, ein Zauberer“!!!

Fritz: Ja und dann?

Heini: Otto hat mit Olga Schluss gemacht.----Ach und der Knecht von Habermanns hat eine Gummiallergie.

Fritz: Ist doch nicht möglich.

Heini: Doch, doch, immer wenn er morgens aufwacht und hat die Gummistiefel noch an, hat er irrsinnige Kopfschmerzen.

Fritz: *(gießt noch einen Schnaps ein, beide trinken)* So, war das alles?

Heini: *(leise zu Fritz)* Ich weiß noch etwas.*(blickt sich um)*
Beim Bauer Hoffmann war der Gerichtsvollzieher.

Fritz: Ist nicht möglich.

Heini: Doch doch er hat sogar schon den Stier gepfändet. Hoffman fragt den Gerichtsvollzieher ob der Stier noch einmal mit seiner Lieblingskuh Liebe machen darf. Das wird genehmigt. Aber der Stier versagt.
Sagt der Bauer Hoffmann: „Typisch, noch keine Stunde beim Staat und schon ist er müde.“

Fritz: Wenn der Hoffmann seinen Stier los ist werden die Bauern jetzt zu unserem Stier kommen, das ist natürlich gut. Hast du unsere Tiere auf dem Hof alle mit den neuen Ohrenmarken markiert?

Heini: Bin gestern damit fertig geworden, das war ein großes Stück Arbeit und schwierig war es auch. Ich meine Kühe, Schafe, Schweine das ging ja noch. Aber das schlimmste waren die Bienen.

Fritz: Also gewissenhaft bist du ja, das muß man dir lassen.

Heini: Im Dorf haben sie erzählt wenn man Zeitungspapier zusammen knüllt und knetet, macht es wieder auseinander, kann man die Buchstaben nicht mehr lesen.

Fritz: Das stimmt nicht. *(geht zum Schrank, holt Zeitung)*
So nun zeig ich dir das. *(knüllt und knetet, macht Zeitung)*

auseinander)

Da, man kann es noch lesen.

Heini: *(nachdenklich)* Vielleicht ist es zu wenig geknüllt und geknetet.

Fritz: *(knüllt und knetet weiter)*

Heini: Stop!!! Gib mal her. *(fühlt am Papier)* Aha sehr gut, jetzt ist es weich genug, nun kann ich es als Toilettenpapier nehmen. Ich geh dann mal aufs Häuschen.
(ab links)

Fritz: *(hinter ihm her)*

5. Szene **Rudolf, Ignatz, Frieda**

Rudolf: *(Viehhändler, angezogen mit Kutte, Cordhosen, Gummistiefel oder hohe Schuhe, evt. Hut und Krückstock)*
(es klopft Tür mitte, Rudolf tritt ein)
Hallo Bauer Roßmann,---hallo ist niemand da!!!

Ignatz: *(hört Stimme von rechts)* Ja ja, ich komm ja schon. *(kommt von rechts)*
Ah---der Viehhändler Geizherr. Was verschafft mir die Ehre?
Aber nimm doch Platz Rudolf.

Rudolf: *(setzt sich)* Habe da ein paar interessante Objekte bei dir gesichtet.
Ich glaube, wir könnten da ins Geschäft kommen.

Ignatz: *(setzt sich auch)* Dann musst du dich aber beeilen, denn der Notar erscheint bald und dann wird der Hof überschrieben. Dann hat der Fritz das sagen. Willst du auch einen Schnaps?

Rudolf: Vielen Dank, aber erst nach dem geschäftlichen Teil. Jetzt noch nicht.

Ignatz So was hast du denn auf dem Kicker? Wie ich dich kenne hast du dich schon umgesehen.

Rudolf: In der Tat---hinter dem Saustall wo die Wiese mit der Suhle ist, hast du einige gute Zuchtsauen laufen.

Ignatz: Ja das sind gute Tiere und kerngesund.

Rudolf: Sag mal Ignatz, wie viele Ferkel wirft so eine Sau?

Ignatz: Ja---hoch oder weit???

Rudolf: (*stutzt*) Was soll denn das jetzt?

Ignatz: War doch nur ein kleiner Scherz. Aber die größte von denen da draußen, die Sau Hulda die hat das letzte mal 11 Stück gehabt.

Rudolf: Genau die würde ich dir gerne abkaufen.

Ignatz: (*steht auf, läuft umher*) Also dass kannst du dir aus dem Kopf schlagen, ich geb' doch meine beste Sau nicht her.

Rudolf: Sag mir was du haben willst, ich zahl dir jeden Preis. Habe da einen Interessenten der braucht unbedingt eine Zuchtsau.

Ignatz: Außerdem geht das auch gar nicht, der Heini hat sie erst gestern auf den Karren geladen und sie zum Eber gefahren.

Rudolf: Ich zahle alle Unkosten die du gehabt hast.

Ignatz: Stell dir mal vor, die ist so wild aufs ferkeln, die hat doch heute morgen schon wieder auf dem Karren gehockt.

Rudolf: Du willst doch nur den Preis hochtreiben.

Ignatz: Ach was---meinetwegen kannst du dir von den anderen Sauen eine aussuchen, wenn der Preis stimmt verkauf ich dir eine.

Rudolf: Na gut---eine Kuh und einen Ochsen bräuchte ich noch.

Ignatz: Einen Ochsen hätte ich, aber eine Kuh geht nicht. Die Kühe brauche ich zur Zucht und als Zugtiere für den Wagen.

Rudolf: Ignatz ich versteh gar nicht das du noch mit Kühen und Pferden fährst. Kauf dir doch endlich einen Bulldog, damit geht alles viel leichter und vor allem schneller.

Ignatz: Jetzt fängst du auch noch damit an. So etwas kommt mir nicht auf den Hof. Den Krach und Gestank will ich nicht auf Hof und Acker haben.

Rudolf Aber Ignatz einige Bauern haben schon einen Bulldog und sie sind sehr zufrieden.

Ignatz: Das Sprichwort sagt:
„Gott schütze uns vor Sturm und Feuer,
vor Bulldogfahren und der Steuer.“
Rudolf daran halte ich mich---Aus und Basta.

Frieda: (*ruft von links*) Ignatz komm mal in die Küche. Du musst mir was helfen.

Ignatz: Da---mein Drache faucht und ich muß mich beeilen sonst spuckt er noch Feuer.
(*ab links*)

6. Szene Rudolf, Heini, Julius, Zillie, Fritz

Jul./Hei.: (*kommen Tür mitte*)

Julius: Sie da der Viehhändler Geizherr, wollen sie wieder mit dem Bauern Geschäfte machen.

Heini: Hoffentlich kauft er viel Vieh, dann brauch ich nicht mehr so viel schuften, von der vielen Schufterei wird man nur krumm und buckelig.

Rudolf: Ihr zwei müsst auf dem Hof hier ganz schön ran, so ein Bulldog und ein paar andere Maschinen würden euch das Leben schon leichter machen.

Julius: Das stimmt, aber bei dem Thema beißt man beim Bauern Ignatz auf Granit.

Heini: Ja und der Viehhändler Rudolf guckt in die Röhre.

Julius: Warum das denn?

Heini: Der Bauer könnte doch einiges an Vieh verkaufen und der Herr Rudolf könnte ein gutes Geschäft machen.

Rudolf: Das ist schon richtig, also ich will dann mal hoffen, es wird anders, wenn der Fritz den Hof auf seinem Namen hat. So ich geh dann mal

und schau mir das Vieh an was ich kaufen will. Auf Wiedersehen ihr Zwei.
(*ab mitte*)

Fritz: (*von rechts*) Ja habt ihr zwei keine Arbeit?

Julius: Wir dürfen nicht weg wir müssen hier bleiben, der Ignatz will das wir beim überschreiben dabei sind. Die Warterei geht mir auf den Geist.

Heini: Wir könnten ja eine Flasche Bier trinken, dann ist es nicht mehr so langweilig. Denn eine Flasche frischer Gerstensaft bringt Lebensmut und Manneskraft.

Fritz: Halt---halt. Noch gibt es keinen Grund einen zu trinken. Erst wenn überschrieben ist. Ihr zwei könnt dann schon mal Bier, Schnaps und Wein in die Küche bringen.

Heini: Oh ja---Julius, wir müssen dann aber auch probieren ob das Zeug gut ist.

Julius: Also, die Idee ist gar nicht so schlecht.

Fritz: Nix da, die Flaschen bleiben zu, die werden nur auf Eis gelegt.

Julius: Wenn wir schon solche Vorbereitungen treffen sollen, will ich mal hoffen dass es auch ordentlich was zu feiern gibt.

Fritz: Auf jeden Fall wird dann der neue Hofbauer gefeiert und das bin ich. Außerdem werden sich einige Dinge ändern- und zwar zum Besseren.

Zillie: (*kommt von links*) Die Leni hat mich gefragt wie es heißt wenn ein Tier geboren wird. Ich weiß es nicht kann mir da einer helfen?

Heini: Ist doch ganz einfach: Die Kuh kalbt, das Schaf lahmt und der Vogel---ah---der eiert.

Zillie: (*geht auf Julius zu*) Was hast du heute Abend vor? (*macht Petzauge*)
Du weißt meine Kammertür ist immer für dich offen.
(*mit Hüftschwung links ab*)

Heini: Da fällt mir doch ein altes Sprichwort ein:
Steht der Knecht suchen im Feld,
schaut er nach der Magd die ihm gefällt.

Julius: Heini, mach dich nicht unbeliebt, komm jetzt, wir holen die
Getränke für die Küche aus dem Keller. *(beide ab links)*

Fritz: So und ich muß in die Stube, noch einige Papiere für den Notar
holen, damit alles reibungslos vonstatten geht. *(stellt sich in Pose)*
Bauer Fritz---hört sich gut an. *(ab rechts)*

7. Szene

Ignatz, Heini, Notar, Fritz, Julius, Leni, Zillie

Ignatz: *(von links, aufgeregt, schaut auf die Uhr)*
Jetzt wird es aber Zeit, dass der Notar kommt. Ich bin froh, wenn
alles erledigt ist und ich mich zur Ruhe setzen kann. Der Fritz kann
sich nicht beklagen, der Betrieb ist gesund und Geld ist auch genug
da.

Heini: *(von Mitte)* Bauer---der Notar ist in Sicht. Er kommt mit dem
Einspänner, hat ein tolles Tempo drauf.

Ignatz: Sag den anderen Bescheid.

Heini: Mach ich *(ab links)*

Notar: *(Anzug, Fliege, Aktentasche, in der Tasche Tintenfass, Federkiel,
Akten)*
(er klopft, Tür mitte)

Ignatz: Herein!

Notar: *(kommt herein)* Guten Tag Bauer Roßmann!

Ignatz: Guten Tag, Herr Notar Kritzler. *(geben sich die Hand)*

Notar: Wie geht es ihrer Frau?

Ignatz: Danke, und ihrer?

Notar: Meiner auch.

Ignatz: Das freut mich. Und besonders meine Frau wird sich freuen.

Notar: Wenn sie erst wüssten, wie es mich und meine Frau freut, dass es sie und ihre Frau freut.

Ignatz: Das freut mich.

Notar: Mich auch. So, können wir mit dem Übergabeakt beginnen!
Sie können dann die restlichen Personen rufen.

Ignatz: Die kommen sofort. *(winkt nach links)*

(es kommen Frieda, Fritz, Leni, Julius, Zillie, Heini)
(Heini und Julius haben Schnaps- und Weinflasche dabei, Zillie Tablett mit Gläsern)

Ignatz: So kommt bitte an den Tisch.

Heini: *(setzt sich gleich an den Tisch)*

Ignatz: Heini, Flasche auf dem Tisch lassen. Du Julius und Zillie auf die Ofenbank.

Notar: *(setzt sich an Tisch mitte)*
So, ich bitte die Herrschaften Platz zu nehmen.

Ignatz: Die Weibsleut rechts und links neben den Notar. Fritz, du an das Kopfende, neben deine Frau und ich setze mich neben meine Frieda.

Notar: Also, nun können wir-----

Heini: *(unterbricht Notar)* Vielleicht können wir erst einen Schluck trinken?

Fritz: Heini sei ruhig, erst später.

Notar: Also, nun können wir beginnen-----

Julius: *(unterbricht wieder Notar)* Der Vorschlag vom Heini war gar nicht schlecht, erst was trinken und dann schreiben.

Ignatz: Jetzt ist aber sofort Ruhe!!!

Notar: Also, nun können wir beginnen. (*schaut verwundert zur Ofenbank*)

Wir können wirklich beginnen!!!

Herr Ignatz Roßmann und Ehefrau Frieda Roßmann geb. Zankapfel überschreiben ihren Besitz dem Sohn Fritz Roßmann und Ehefrau Leni Roßmann geb. Habenichts. Die einzelnen Ländereien, Stallungen, Scheunen und das Wohnhaus sind einzeln aufgeführt und den Parteien bekannt.

Frieda: Ignatz, den Gemüsegarten und die Obstwiese am Haus behalten wir.

Leni: Fritz das geht so nicht. Den Garten und die Obstwiese will ich auch haben, die brauchen wir.

Ignatz: Ich will keinen Garten mehr machen und auch keine Obstbäume mehr schneiden.

Notar: (*schenkt Schnaps ein und trinkt*) Beraten sie sich nur in aller Ruhe.
(*schenkt sich Schnaps ein und trinkt*)

Hei/Jul.: (*bekommen langen Hals und lecken sich die Lippen*)

Fritz: Leni siehst du, Vater macht das schon richtig.

Frieda: Ignatz, wenn das nicht so gemacht wird wie ich das will, unterschreibst du gar nix.

Notar: (*trinkt wieder einen Schnaps*)

Leni: Frieda, du kannst gern den Garten und die Obstwiese mitbenutzen. Aber er wird auf Fritz und mich überschrieben.

Notar: Sind beide Parteien damit einverstanden?

Ignatz: Ja.

Frieda: Ich weiß----

Ignatz: (*stößt Frieda an*)

Frieda: Ja

Fritz: Ja

Leni: Ja

Notar: Somit beschlossen. (*schreibt etwas*) Wir kommen dann zur Unterzeichnung. Frau Zillie Ziegelmeier, Herr Julius Habermann, Herr Heini Meier, bitte hinter mir Aufstellung nehmen um die Unterschriften zu bezeugen.

(die genannten stellen sich hinter den Notar)

Heini: (*spricht laut*) Ist ja toll. Julius, wenn unterschrieben ist, kauft Bauer Fritz endlich einen Bulldog. Gottseidank!!!

Ignatz: (*springt auf*) Was höre ich da? Fritz, stimmt das was der Heini da sagt?

Fritz: (*druckst*) Na ja, also weißt du.....

Ignatz: Also, Herr Notar, schreiben sie: Mein Sohn Fritz versichert, zu meinen Lebzeiten weder Bulldog noch Maschinen anzuschaffen.

Leni: Fritz, sag doch etwas.

Fritz: (*steht auf---beugt sich über den Tisch*)

Ignatz: (*beugt sich auch über den Tisch*)

Fritz: Das unterschreibe ich nicht. Lieber wandere ich nach Amerika aus.

Notar: (*schenkt sich Schnaps ein*)

Heini: (*hält von hinten Glas hin, bekommt eingeschickt*)

Notar: Meine Herren, beraten sie nur. (*trinkt, Heini auch*)

Fritz: Ignatz, jetzt mach keine dummen Sachen und unterschreibe.

Ignatz: Ich unterschreibe nur mit der Klausel.

Fritz: Du unterschreibst jetzt sofort.

Ignatz: Ich unterschreibe nicht.

Fritz: Ohne die Klausel wird jetzt unterschrieben.

Ignatz: Gut, dann unterschreiben wir nicht. Komm Frieda, wir gehen.
(*stehen auf, wollen gehen*)

Fritz: Vater, sieh doch ein, dass wir modernisieren müssen. Wir brauchen sonst noch mehr Leute. Morgen kommt eine neue Magd, aber das langt nicht.

Ignatz: Was? Eine neue Magd? (*ist erfreut*) Wie sieht sie denn aus?

Frieda: (*greift Arm von Ignatz*) Komm jetzt, mir reicht's.

Notar: (*trinkt noch einen Schnaps*) So, es wird nicht unterschrieben. Na gut.
(*packt seine Aktentasche, packt Schnapsflasche und Glas mit ein*)
Hiermit schließe ich die Sitzung und wünsche allen einen guten Heimsieg.
Prosit Freunde!!! (*geht zur Tür, dreht sich noch mal um*) 44% hat der Schnaps, ein super Tröpfchen. (*ab Mitte*)

Fritz: Komm Leni, wir müssen überlegen was zu tun ist.

Leni: So eine Schande, was da die Leute wohl sagen!!! (*ab rechts*)

Heini: Komm Julius, wir gehen wieder ins Eck. (*nimmt Weinflasche mit vom Tisch*)

Julius: Ich komm sofort. (*geht an Schrank, holt Schnapsfl.*)
So, jetzt haben wir den Salat. (*setzt sich neben Heini, trinkt aus Flasche*)

Heini: (*trinkt auch aus Flasche*) Morgen kommt eine neue Magd auf den Hof, da rennt der Bauer Ignatz sich wieder die Füße wund um sie zu fangen.

Julius: Weißt du Heini, eigentlich könnte jeden Tag so eine Hofübergabe stattfinden. Ist doch eine lohnende Sache.
(*hebt Flasche, prostet Heini zu, der trinkt ebenfalls aus seiner Flasche*)

Vorhang - Ende 1. Akt